

Forstamt Herrenalb.
Angen-Verkauf
 Samstag, den 25. Januar, vorm 9 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus aus Ewald Schmittwege und viele Tanne und Fichten: 1056 I.—III. KL. 480 I.—III. KL. 1900 I. bis 11. KL. 610 I. II. KL.

Neuenbürg.
Stodfische,
 frischgewässerte, empfiehlt
Karl Mahler.

Neuenbürg.
Zimmerwohnung
 subeher sofort oder später ten gesucht.
 erfragen bei **Friedrich**

Brefferlehrling
 auf Ostern bei guter Aus-
 angenommen.
R. Geißelmann,
 ei und Präge-Anstalt,
 heim, Osterfeldstraße 10.

Arnbach.
 gute
und Fahrkuh,
 ochen trüchtig, hat zu
 en
Wilhelm Bachteler.

Obernhausen.
 erzeigener sehr ein zwölft
 trüchtiges
utterfchwein
 verkauf aus.
Adolf Schötte.

bernie belsbach.
 eine gute
und Fahrkuh,
 chen trüchtig, mit dem
 zu verkaufen
Luise Ott.

Bräsenhausen.
 trüchtige
Ziege
 verkaufen
rau Emma Wenz.

Landwirte
 Badosen, Badberde oder
 ucher anschaffen will,
 sofort Preisliste von
Joh. Werner,
Ragold.

Vertreter
 zur Vermittlung von
 ungen gegen Provision.
 Generalagentur Stutt-
 heimstraße 5.

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M 2.25.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M 2.25, im sonstigen
 inländ. Verkehr M 2.35
 und 30 Pf Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Ver-
 kehrs- und in Neuenbürg die
 Postämter jederzeit entgegen.
 Sitzlokale Nr. 24 bei der
 D. W. Sparkasse Neuenbürg.
 Telegrammadresse:
 „Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ungeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 h
 bei Ausnahmeverteilung
 durch d. Geschäftsst. 30 h
 Reklam. Zeile 40 h.
 Bei öfterer Aufnahme
 entsprechender Nachschlag
 der im Falle des Nach-
 verfahrens hinfallig wird.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
Preisnehmer Nr. 4.
 Die wissenschaftliche Aufsätze
 keine Gebühr übernommen.

Nr 16.

Neuenbürg, Dienstag den 21. Januar 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Jan. Zum Tode Liebknechts und der Rosa Luxemburg schreibt der bisherige Minister des Innern von Württemberg, Crispian, in seinem „Sozialdemokraten“:

Zwei der Besten, zwei der tapfersten Vorkämpfer der Revolution sind dem Haß der Reaktion zum Opfer gefallen. Niedergeschossen, niedergeschlagen wie gemeine Verbrecher. Es sind in den Stürmen dieser Tage viele als Helden der Revolution dahingegangen; viele tapfere Soldaten der Revolution zahlten ihre Pflicht mit dem Leben. Söhne des Volkes sanken hin für das Volk. Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, beide die Verkörperung der Treue für das Proletariat. Sie haben den Dornenweg gehen müssen durch Gefängnis und Zuchthaus bis in den Tod. Sie waren euch, Proletarier, treu bis in den Tod. Verbet auch ihr treu sein?

Der „Beobachter“ bemerkt dazu: So die Verherrlichung derer, denen deutsches Bürger- und Arbeiterblut von den Händen floß, die die furchtbare Schuld tragen an all den Unruhen, den Raubfällen, den Blutopfern der letzten Wochen in Berlin! Anders als sonst in Menschenköpfen malt sich in diesem Kopf die Welt.

Frankfurt, 18. Jan. Die „Frei. Nachr.“ melden aus Berlin: Die zur Versorgung der deutschen Frauen und Kinder zur Verfügung gestellten 500 000 Kilo Lebensmittel setzen sich zusammen aus Butter, Speck, Käse, Fleischkonserven und Gemüsekonserven. Das dänische Rote Kreuz glaubt, die Menge noch dadurch wesentlich erhöhen zu können, daß von ihm monatlich weitere 100 000 Kilo an die deutschen Frauen und Kinder geliefert werden können.

Berlin, 20. Jan. Der Generalstreik in Oberschlesien ist auch ohne offizielle Proklamierung praktisch zur Tatsache geworden. Die Streikbewegung greift immer weiter um sich und hat auch das ganze Kyniker und Kattowitzer Revier ergriffen. Alle Bemühungen der Gewerkschaftsführer und der Regierung, ja selbst der Vertreter des Zentralarbeiter- und Soldatenrats von Schlesien waren umsonst. Die Grubenbesitzer wollen es nun auf das Schlimmste antworten lassen. Sie sagen: Wir geben nicht mehr, denn der Zusammenbruch kommt auf jeden Fall, dann soll er lieber gleich kommen, damit der Wiederaufbau eher beginnen kann. Auch den Arbeitern ist in ihrer jetzigen Lage anscheinend nicht ganz wohl. Sie merken, daß sie zu weit gegangen sind. Nach einer später eintreffenden Meldung aus Oppeln hat die sozialdemokratische Organisation eine Streikbeteiligung abgelehnt. Am heutigen Montag soll weiter verhandelt werden. Die Regierung hat die Sozialisierung der Betriebe vorgeschlagen. In Gewerkschaftskreisen ist man übrigens überzeugt, daß der Streik bald abflauen werde.

Berlin, 19. Jan. Den stetigen Bemühungen der Waffenstillstandskommission, zunächst durch den Staatssekretär Erzberger in Trier, den Abtransport von 25000 in Nikolajewsk zusammengezogenen Soldaten und der deutschen in Haibar Pascha befindlichen Nichtmilitärs einschließlich Frauen und Kinder zu erwirken, scheint endlich Erfolg beschieden zu sein. In einer mündlichen Besprechung unlänglich der letzten Trierer Verhandlungen erklärte sich Marschall Hoch prinzipiell bereit, den Abtransport auf dem Seewege, der allein in Frage kommt, in Angriff zu nehmen. Dies sei bis jetzt nicht möglich gewesen, da alle zum Abtransport zur Verfügung stehenden Schiffe zur Rückkehr der alliierten Truppen gebraucht wurden. Sämtliche alliierten Regierungen haben schon mit Ausnahme einer einzigen ihre Zustimmung gegeben.

Berlin, 19. Jan. Auf Grund der Verordnung vom 18. Januar 1919 betreffend den Vergleichen werden zu Bevollmächtigten für das oberschlesische Kohlengebiet ernannt: 1. Geh. Bergrat Bunzel in Breslau von der staatlichen Bergbauverwaltung, 2. Geh. Bergrat Hilger in Berlin von der Königs-

und Laurabütte, 3. Gewerkschaftssekretär H. Köppler zu Kattowitz Die Reichsregierung: Ebert, Scheidemann. Berlin, 20. Jan. Die „Post. Ztg.“ spricht sich sehr entschieden dafür aus, daß die Nationalversammlung nach Berlin gehöre. Vor allem sei zu bedenken, welchen Eindruck es auf das Ausland machen müsse, wenn die Regierung nicht wage, die wichtigsten politischen Körperschaften in der bisherigen Reichshauptstadt zusammentreten zu lassen.

Berlin, 19. Jan. Der Führer der schwedischen Sozialdemokratie, Branting, ist gestern auf der Durchreise nach der Schweiz zur Sitzung des Internationalen Büros in Berlin eingetroffen.

Berlin, 19. Jan. Die Entente treibt ihren Spott mit dem entworfenen Deutschland und fordert auch die Herausgabe der noch im Bau begriffenen U-Boote. Deutschland reicht den üblichen Protest ein, daß der Waffenstillstand nur gegen ein Wiederaufheben des Unterseebootkrieges Sicherheiten gewähren solle. Durch die nachträgliche Einbeziehung der Unterseebootneubauten würde Deutschland gezwungen, Unterseeboote für seine Gegner fertigzustellen.

Königsberg, 20. Jan. Privatmitteilungen zufolge fluten die Truppen der Reichsdeutschen und baltischen Landwehr fluchtartig vor den Sowjetstruppen zurück. Große Waffen- und Munitionsbestände gehen verloren, hauptsächlich dadurch, daß die Kasernen in Mitau und Riga durch Landeseinwohner übertrumpft wurden. Die lettische bolschewistische Bevölkerung verübt vielfach Greuelthaten und Brandschattungen. In Wilkowskaja fordern Flugblätter zur bolschewistischen Verbrüderung auf.

Einzel-Wahlergebnisse aus Württemberg.

II — Unabhängige Sozialdemokratische Partei, I — Deutsche Friedenspartei, III — Deutsche demokratische Partei, IV — Zentrum, V — Sozialdemokratische Partei, VI — Bürgerpartei und Bauern- und Weingärtnerbund. Die Zahlen der Wahl zur württembergischen Landesversammlung am 12. Januar sind, durch Komma getrennt, angehängt. Dabei sind Bürgerpartei, Bauernbund, Bund der Weingärtner und Kleinlandwirte und Vereine der Landwirte Oberschwabens zusammengekommen. Die Reihenfolge ist die der amtlichen Bekanntmachung der Landeswahlkommission.
 Stuttgart (Stadtbezirk): II. 13530, 13683, 388, 28, 60 749, 60 472, 3. 14 840, 15 127, 4. 72 391, 70 100, 5. 18 577, 22 172.
 Amtsbereich Stuttgart: II. 1610, 1373 3. 70, 28, 7366, 7348, 3. 498, 507, 4. 17 147, 17 354, 5. 3168, 3758, 6. 110, 196, 7. 48, 28, 2906, 3142, 8. 7674, 7605, 9. 5689, 5532, 10. 1169, 1362.
 Badwangen: II. 629, 34, 28, 3352, 3585, 3. 213, 4. 4753, 4300, 5. 4531, 5004.
 Bollingen: II. 178, 271, 3. 51, 28, 6172, 6037, 3. 282, 293, 4. 12 239, 12 720, 5. 2464, 3174.
 Böttlingen: II. 96, 149, 3. 25, 28, 4773, 4997, 3. 165, 4. 6627, 6296, 5. 3473, 3964.
 Biberach: II. 93, 113 3. 23, 28, 1479, 1714, 3. 15 181, 14 707, 4. 2235, 2319, 5. 925, 1293.
 Blaubeuren: II. 32, 69, 3. 20, 28, 2611, 2427, 3. 3122, 3103, 4. 2341, 2256, 5. 3046, 3378.
 Böblingen: II. 981, 1069, 3. 17, 28, 4965, 5199, 3. 324, 317, 4. 6674, 6493, 5. 2588, 2899.
 Brackenheim: II. 83, 117, 3. 19, 28, 2293, 1892, 3. 774, 737, 4. 4131, 3926, 5. 4411, 5485.
 Calw: II. 128, 151, 3. 37, 28, 4419, 4053, 3. 223, 203, 4. 4877, 4587, 5. 4436, 5214.
 Cornstätt: II. 1452, 1347, 3. 46, 28, 4814, 4608, 3. 921, 936, 4. 7038, 6915, 5. 2555, 3162.
 Crailsheim: II. 76, 130, 3. 32, 28, 4771, 4751, 3. 1067, 1102, 4. 4510, 4292, 5. 2667, 3188.
 Eppingen: II. 133, 139, 3. 30, 28, 1732, 1963, 3. 10 436, 10 057, 4. 1563, 1476, 5. 721, 1076.
 Ellwangen: II. 56, 3. 27, 28, 1048, 922, 3. 12 750, 12 618, 4. 1104, 1010, 5. 806.
 Ehingen: II. 3062, 3076, 3. 51, 28, 7661, 7787, 3. 2274, 2303, 4. 15 958, 15 710, 5. 3343, 3937.
 Freudenstadt: II. 108, 188, 3. 32, 28, 7028, 7534, 3. 274, 268, 4. 7646, 6906, 5. 2460, 2830.
 Gaildorf: II. 63, 112, 3. 26, 28, 3587, 3901, 3. 545, 560, 4. 3032, 2987, 5. 3099, 3223.
 Gmünd: II. 269, 349, 3. 68, 28, 3793, 4102, 3. 5997, 5963, 4. 8329, 8026, 5. 2703, 2799.
 Grottmann: II. 53, 3. 20, 28, 6724, 6700, 3. 275, 4. 4121, 4248, 5. 2309.
 Gmünd: II. 504, 586, 3. 60, 28, 2956, 2785, 3. 11 466, 11 703, 4. 5664, 5739, 5. 1271, 1538.
 Heilbronn: II. 2273, 2526, 3. 58, 28, 8111, 8151, 3. 2597, 2609, 4. 16 674, 16 286, 5. 2979, 3220.
 Heilbrunn: II. 79, 158, 3. 38, 28, 3737, 3823, 3. 705, 687, 4. 4287, 3964, 5. 5068, 5578.

Heilbrunn: II. 426, 733, 3. 52, 28, 7304, 7034, 3. 1008, 1066, 4. 11 772, 11 045, 5. 3278, 4008.
 Heilbronn: II. 1322, 1471, 3. 74, 28, 11 704, 11 513, 3. 3607, 3677, 4. 20 508, 20 174, 5. 4203, 5030.
 Herrenberg: II. 95, 111, 3. 30, 28, 3006, 2905, 3. 757, 688, 4. 3168, 3090, 5. 5090, 5620.
 Heubach: II. 66, 48, 3. 16, 28, 1002, 1059, 3. 7230, 6974, 4. 1609, 1354, 5. 783.
 Kirchheim u. T.: II. 255, 352, 3. 40, 28, 4405, 4146, 3. 180, 178, 4. 8160, 8287, 5. 3607, 4087.
 Künzelsau: II. 54, 87, 3. 44, 28, 2716, 2736, 3. 5143, 4926, 4. 2475, 2729, 5. 2453, 2966.
 Laupheim: II. 59, 118, 3. 39, 28, 1337, 1460, 3. 9656, 9514, 4. 2649, 2566, 5. 697, 918.
 Leonberg: II. 243, 268, 3. 57, 28, 3739, 3514, 3. 558, 566, 4. 7638, 7213, 5. 5410, 5500.
 Leutkirch: II. 57, 97, 3. 42, 28, 1014, 1249, 3. 10 845, 9971, 4. 1309, 1400, 5. 463, 1193.
 Ludwigsburg: II. 1366, 1331 3. 82, 28, 10 712, 10 736, 3. 1512, 1579, 4. 18 735, 18 652, 5. 5873, 6966.
 Marbach: II. 66, 3. 43, 28, 2617, 2344, 3. 38, 4. 4212, 4056, 5. 6161, 6865.
 Maulbronn: II. 94, 131, 3. 22, 28, 3165, 3378, 3. 162, 4. 7191, 7013, 5. 2352, 2491.
 Mergentheim: II. 44, 92, 3. 35, 28, 4123, 4146, 3. 4908, 4683, 4. 2254, 2179, 5. 3236, 3703.
 Murrhardt: II. 56, 68, 3. 22, 28, 4697, 4692, 3. 4080, 3936, 4. 2245, 2276, 5. 1740, 2039.
 Nagold: II. 58, 86, 3. 21, 28, 4631, 4165, 3. 656, 4. 3485, 3366, 5. 3666, 4495.
 Neckarstadt: II. 273, 294, 3. 39, 28, 2784, 2932, 3. 6756, 6706, 4. 4535, 4126, 5. 2458, 2792.
 Neresheim: II. 37, 3. 24, 28, 1433, 1496, 3. 6499, 6428, 4. 1492, 1382, 5. 789.
 Neuenbürg: II. 215, 212, 3. 37, 28, 4918, 4810, 3. 331, 334, 4. 8907, 8831, 5. 2055, 2494.
 Nürtingen: II. 24, 78, 3. 41, 28, 3957, 4080, 3. 330, 335, 4. 8085, 7562, 5. 3214, 3535.
 Oberndorf: II. 282, 365, 3. 43, 28, 3050, 3238, 3. 7471, 7437, 4. 7019, 6824, 5. 942, 1119.
 Oehringen: II. 73, 158, 3. 22, 28, 6054, 6506, 3. 217, 219, 4. 3460, 3238, 5. 3901, 3855.
 Ravensburg: II. 385, 508, 3. 549, 28, 2388, 2345, 3. 15 124, 14 770, 4. 4770, 4858, 5. 1913, 2971.
 Reutlingen: II. 495, 658, 3. 52, 28, 11 995, 11 464, 3. 1297, 1194, 4. 14 474, 14 016, 5. 2375, 3062.
 Rieslingen: II. 48, 72, 3. 37, 28, 910, 1134, 3. 11 297, 10 700, 4. 1134, 1129, 5. 394.
 Rottenburg: II. 77, 87, 3. 36, 28, 2347, 2442, 3. 7697, 7642, 4. 4030, 3928, 5. 914, 1109.
 Rottweil: II. 830, 1136, 3. 56, 28, 4381, 3427, 3. 9508, 9235, 4. 9012, 8786, 5. 856.
 Saulgau: II. 64, 130, 3. 31, 28, 1315, 1342, 3. 11 648, 11 241, 4. 2170, 2067, 5. 301, 824.
 Schorndorf: II. 356, 402, 3. 43, 28, 4952, 4778, 3. 89, 81, 4. 5597, 5443, 5. 2974, 3547.
 Spöckingen: II. 56, 73, 3. 41, 28, 875, 947, 3. 6326, 6403, 4. 1789, 1667, 5. 213, 334.
 Sulz: II. 85, 3. 12, 28, 2627, 2568, 3. 736, 4. 4143, 3866, 5. 2020, 1774.
 Tübingen: II. 415, 560, 3. 66, 28, 1819, 2022, 3. 10 736, 10 533, 4. 3215, 3116, 5. 475, 894.
 Ulm: II. 245, 266, 3. 46, 28, 9486, 9576, 3. 1260, 1305, 4. 9901, 9842, 5. 3940, 4366.
 Tuttlingen: II. 281, 3. 36, 28, 4032, 3938, 3. 4138, 4172, 4. 8568, 8451, 5. 1450.
 Ulm: II. 657, 758, 3. 104, 28, 12 835, 12 838, 3. 8043, 8108, 4. 16 516, 17 837, 5. 6700, 7620.
 Urach: II. 429, 606, 3. 30, 28, 5553, 5631, 3. 223, 214, 4. 7198, 6849, 5. 4030, 4338.
 Wehingen: II. 96, 34, 3. 19, 28, 3703, 3702, 3. 40, 42, 4. 4154, 4009, 5. 2544, 3048.
 Wehingen: II. 209, 217, 3. 24, 28, 4793, 4857, 3. 157, 165, 4. 5567, 5290, 5. 4292, 4780.
 Wehingen: II. 71, 94, 3. 25, 28, 1301, 1535, 3. 12 121, 11 629, 4. 1418, 1478, 5. 135, 484.
 Wehingen: II. 49, 99, 3. 35, 28, 1332, 1594, 3. 10 440, 10 127, 4. 1422, 1420, 5. 259.
 Wehingen: II. 53, 128, 3. 23, 28, 2884, 2717, 3. 248, 259, 4. 4757, 4455, 5. 2979, 3726.
 Wehingen: II. 95, 181, 3. 27, 28, 3391, 3670, 3. 755, 745, 4. 4074, 3989, 5. 2022, 2082.

Wahlergebnisse aus dem Reich.

München, 20. Jan. In München wurden bei den gestrigen Wahlen abgegeben für die Sozialdemokratie 161 132 Stimmen, für die bayerische Volkspartei (früher Zentrum) 85 954, für die bayerische Volkspartei in Bayern (Deutsche demokratische Partei) 65 532, für die Unabhängigen 57 121 Stimmen. Die Wahlen sind in ganz Bayern, soweit bekannt, ruhig verlaufen.

Wärzburg, 20. Jan. Bei den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung erhielten in runden Zahlen ausgedrückt, die Bayerische Volkspartei (Zentrum) 55 000 Stimmen, die Sozialdemokratie 100 000, die Unabhängige Sozialdemokratie 14 000 und die Wirtspartei 5600.

Leipzig, 20. Jan. Hier sind die Wahlen wieder ohne nennenswerte Störungen verlaufen. Nach den Vorgängen der letzten Streikzeit hätte man das Gegenteil erwartet. Die Wahlbeteiligung war anscheinend sehr hoch. Die Wahl brachte hier den Sieg der Unabhängigen.

Hannover, 20. Jan. Reichstagswahlen 173 185, Deutsche demokratische Partei 36 546, Unabhängige 8850, Deutsche Volkspartei 37 926, Deutsch-Nationale Partei 9821, Deutsch-Hannoversche Partei 82 438, Braunschweig. Landespartei 7169.

Berlin, 20. Jan. Hier folgten bei den Nationalversammlungswahlen weitläufige Reichstagswahlen, während die Unabhängigen relativ wenig Stimmen erhielten.

Berlin, 20. Jan. Bis 1 Uhr nachts lagen aus den Berliner Wahlbezirken folgende Ergebnisse vor: Reichstagswahlen 142 508, unabhängige Sozialdemokraten 104 380, deutsch-demokratische Partei 54 771, deutsch-nationale Partei 24 850, christliche Volkspartei 14 338, deutsche Volkspartei 14 022, ungenügend 1235. Bei diesem Ergebnis ist hervorzuheben, daß es sich hier fast lediglich um die nördlichen und östlichen Berliner Wahlbezirke, also um die Hochburg der Spartakusbewegung, handelt.

Wahlströmungen.

Dinslaken (Nassau, Düsseldorf), 19. Jan. Gegen 12 Uhr mittags kam ein Demonstrationenzug, mindestens 1000 Mann stark, von der Feche Lohberg zur Stadt gezogen, drang gruppenweise auf Kommando der Führer mit Stöcken bewaffnet, in die Wahllokale ein und bemächtigte sich der Wahlurnen und Listen. Gegenwehr war ohne Waffen unmöglich.

Kassel, 20. Jan. Die Wahlen in Kassel verliefen in völliger Ruhe und unter Beteiligung der Bevölkerung. Dennoch werden in Kassel Nachwahlen stattfinden müssen, die auf nächsten Donnerstag festgesetzt worden sind. Es fanden sich nämlich in den Wahllisten zahlreiche Wähler nicht vor, die vorher ihre Namen in den Listen festgestellt hatten. Wie sich herausstellte, ist mit den Wahllisten Sabotage getrieben worden. Es sind ganze Seiten der Nachtragslisten herausgerissen oder gestohlen worden. Einige Tausend Wahlberechtigte müssen daher am Donnerstag nochmals an die Urne treten. Es ist eine strenge Untersuchung nach den Tätern in die Wege geleitet.

Blätterstimmen zur Wahl.

Berlin, 20. Jan. Der „Vorwärts“ sagt: Wir finden überall die sozialistische Scheidemannliste an der ersten Stelle. Es folgt gewöhnlich die der Deutsch-demokratischen Partei, in Ausnahmefällen die Deutsche Volkspartei (Nationalliberalen). Daran schließt sich der Reigen der anderen Parteien an, in dem man auch die Unabhängigen findet. Die Niederlage dieser Partei scheint, wie nicht anders zu erwarten war, besonders schwer zu sein. Alles in allem läßt sich sagen, die Sozialdemokratie ist bei weitem die stärkste aller Parteien und die Masse der arbeitenden Bevölkerung steht ihr zu. Es dürften aber immer noch proletarische Stimmen mehr rechts von der Sozialdemokratie abgegeben werden, als links von ihr. Auf alle Fälle habe sich die arbeitende Masse mit besonderer Wut gegen Spartakus und seine Helfershelfer ausgesprochen.

Das Glücksaraband.

Roman von KENNETH

46)

(Abdruck verboten.)

Hubinger atmete ein wenig auf: Es sah hier alles so beruhigend gut bürgerlich aus, so wohlgeordnet, so anständig; die ganze Atmosphäre lag ihm wie ein Kissen auf die überreizten Nerven, und dieser Eindruck wurde noch verstärkt, als Frau Weiße die Tür zum Arbeitszimmer öffnete.

„Darf ich die Herren bitten, hier einzutreten? Der Herr Doktor zieht sich soeben um, wird aber sofort kommen.“

Die Besucher schauten sich in dem großen, schönen Raum um. Hubinger kannte ihn schon, die beiden anderen Herren waren zum erstenmal hier, aber auf alle drei strömte das tiefe Wohlbehagen über, das von dieser Umgebung, die ein feinsinniger, hochgebildeter Mensch sich selbst geschaffen hatte, ausging. Alles atmete Frieden, Ruhe, den stillen Zauber eines echten Heims. Neben dem Schreibtisch brannte die große Lampe, deren Flamme spiegelnde Reflexe aus den Flächen der prächigen, alten Möbel löste und die Goldrahmen der Bilder sowie die Inschriften auf den Bücherdeckeln erglänzen machte. Auf dem Schreibtisch lag ein noch uneröffneter Brief. Ein wenig in den Schatten gerückt stand eine kleine Stoffeisei.

„Als — wie auf Verabredung — die drei Herren näher an die Stoffeisei herantraten, lächelte ihnen in früherer Jugendschönheit das Bild jener Christa entgegen, die vor langen Jahren den Brief voll heißer Leidenschaft geschrieben hatte, und wie aus einem Mund stiegen die Beschauer in höchstem Erstaunen einen und denselben Ruf aus: „Der Opalreiß! — Die blaue Schlange!“

Am dem runden, weißen Arm des Alt-Wäner Bürgerkindes glänzte sie, die dunkelblaue Schlange,

Die sozialdemokratische Partei werde den Spruch des Volkes, gleichgültig wie er ausfalle, anerkennen. Wäre vor drei Monaten gewählt worden, so hätte man eine gewaltige sozialdemokratische Mehrheit sicher erringen können. Die Ereignisse der letzten Zeit hätten weder den Unabhängigen, noch der Sozialdemokratie genügt.

Im Berl. Lokalanz. heißt es: „Die bloße Anwesenheit gut disziplinierter Truppen genügt in Berlin, um jeden Störungsvorfall ungeschehen zu lassen. Man braucht nur zu zeigen, daß man fest entschlossen ist, seinen Willen durchzusetzen und der Wille wird respektiert, ohne daß die Mittel, die zu einer Geltendmachung bereit gestellt werden, zur Anwendung zu kommen brauchen. In welcher Weise vorgesorgt war, zeigt der Umstand, daß Patrouillenautomobile, besetzt mit je 30 Mann, in Infanterieausrüstung mit leichten Maschinengewehren und Panzerkraftwagen die Straßen des Ostens, die westlichen und nördlichen Stadtteile durchfuhren und so einen umfangreichen Ueberwachungsdienst aufrecht erhielten.“

Ausland.

Kopenhagen, 20. Jan. Das bolschewistische Budget hat für 1919 eine Unterbilanz von 40 Milliarden Rubel. Auch die Post und die Telegraphen schließen mit einer Unterbilanz ab.

Rotterdam, 19. Jan. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge, geht in Brüssel das Gerücht um, daß die Großherzogin Charlotte von Luxemburg von den Regierungen der Alliierten nicht anerkannt werde.

London, 20. Jan. „Manchester Guardian“ schreibt: Die Fortsetzung der Blockade schädigt den englischen Geschäftsmann, den englischen Arbeiter und den englischen Soldaten. Wir in Manchester wissen das leider allzu gut. Nachdem die Kontrakte auf die Kriegslieferungen abgelassen sind, bilden die Bedürfnisse der feindlichen Staaten den alles beherrschenden Faktor für die englische Industrie. Solange unsere Kaufleute und Industriellen nicht wissen, was die feindlichen Staaten kaufen, sind sie nicht imstande, den Kreislauf zu beurteilen und Geschäfte abzuschließen. Schwerlich kann jemand so dumm sein, eine weitere Handhabung der Blockade zu verlangen, die einen sehr ansteckenden Bolschewismus erzeugt, die britische Industrie lahmlegt und zunehmende Arbeitslosigkeit in England verursacht.

London, 19. Jan. In England wird die Lebensmittelrationierung am 3. Mai aufhören. Von diesem Tage ab wird es in England keine Lebensmittelkarten mehr geben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Jan. In einer Sitzung des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge wurde der Fall eines Kriegsbeschädigten erörtert, der im Felde beide Beine verloren hatte und dem trotzdem die Invalidenrente mit der Begründung entzogen war, daß er sich an den Verlust gewöhnt

hätte. Das Reichsversicherungsamt hat dem Reichsausschuß mitgeteilt, daß diesem Kriegsbeschädigten durch die Entscheidung des zuständigen Ortsversicherungsamts, die inzwischen rechtskräftig geworden ist, die Rente wieder zuerkannt ist.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Jan. In einem Dorfe des württ. Schwarzwalds hatten bei der Nationalversammlungswahl bis vormittags 11 Uhr von 74 Wahlberechtigten 70 abgestimmt. Der als Wahlvorsteher funktionierende Dorfschullehrer überlegte, ob er wegen der vier „säumigen Wähler“ bis abends acht Uhr amten solle, was ihm nicht recht ins Zeug passen wollte. Kurz entschlossen ließ er die vier Delinquenten durch den Wirt auf's Rathaus eilieren und noch bevor die Mittagsglocke läutete, hatte das ganze Dorf seiner Wahlpflicht genügt.

Stuttgart, 20. Jan. Der Stuttgarter „Sozialdemokrat“ beschwert sich, daß ein Beauftragter der Sicherheitskompanie „nicht genügend legitimiert“ gewesen sei, als er eine Hausdurchsuchung vornahm. Demgegenüber stellt die „Schwäbische Tagwacht“ die Anfrage, von wem jener Hausen Spartakusse und Unabhängige „legitimiert“ war, der in das Staatsministerium einrang und alle Ausgänge mit Bewaffneten besetzte, um den Minister Bloß gefangen nehmen zu können! Wir wären wirklich neugierig, die Gesetze kennen zu lernen, nach denen bei dieser Aktion verfahren worden ist.

Ulm, 20. Januar. In ihrer kürzlichen Mitgliederversammlung beschlossen die Ulmer Wirte einstimmig, demonstrativ gegen die Ulmer Behörde vorzugehen. Die Ursache zu ihrem Vorgehen war der Bieraufschlag der Ulmer Brauereien. In geschlossenen Reihen zogen die sonst so ruhigen und zufriedenen Herren vor das Oberamt. Mit Energie drängten die Wirte in den Verhandlungsraum, da der Oberamtsvorstand nur eine Abordnung zu empfangen sich bereit fand. Es wurde ihm gesagt, daß die Wirte unter allen Umständen über entscheidende Fragen vorher gehört werden wollen, ehe eine Anordnung ergeht. Alsdann ging es in geschlossenen Reihen zum Rathaus, wo die Demonstranten Einlaß in den Sitzungssaal verlangten. Verhandelt wurde mit dem Polizeiamtsvorstand. Den bürgerlichen Kollegien wurde ein Nichttrauensvotum ausgesprochen, da sie schon seit einigen Jahren den Ulmer Wirten in allen wichtigen Fragen stets hinderlich im Wege gestanden seien. Falls es nicht anders komme, werden die Wirte einmal die Herren Stadträte in einer Sitzung aufsuchen. Die Frage an den Polizeiamtsvorstand, ob seitens der bürgerlichen Kollegien beim Aufschlag der Brauereien von 25 auf 30 Mark für ein hektoliter Verhandlungen stattgefunden haben, wurde verneint. Darauf bezeichnete es der Wortführer als auffallend, daß der Gemeinderat nur den Wirten den Bierpreis vorsetze, den Brauereien aber keine Vorschriften mache. Sowohl auf dem Oberamt als auf dem Rathaus wurden entgegenkommende Zusagen für die Behandlung der Wirtebeschwerden gemacht.

seinerseits dachte: Dieser Fremde hat sich an Christa herangebracht an das Mädchen, das ich liebe, seit Jahren liebe, und sie scheint sehr eingenommen von ihm, was für mich ein Gesichtsverlust ist.

Lächelnd sah die fröhlichen Augen der Ulmerin herüber zu den vier Männern; es war, als läme Leben in diese gemalten Augen.

„Das Bild“ — sagte Robinson endlich in die schwache Pause hinein — „hat Ihnen wohl den Weg gezeigt zu dem blauen Opalreiß?“

Robert reichte sich stolz in die Höhe. Daß der Gegner so geradeaus auf sein Ziel losging, war ihm lieber als lästiges Versteckspielen. Ein offenes Wort, ein offener Kampf — so sollte es sein!

„Nein“ — entgegnete er — „das Bild wies mir nur einen Weg aus ferner Zeit zur Gegenwart. Ich erinnere mich sofort beim Anblick dieses Porträts, daß ich schon ein ähnliches Schmuckstück gesehen hatte.“

„Wann?“ — unterbrach ihn Doktor Robinson. Eine Sekunde lang stockte Robert, der es schwer empfand, unwahr sein zu müssen, da er des Balles keine Erwähnung tun durfte. Er hatte Christa fest versprochen, ihr keines Geheimnis zu wahren, und hielt besonders, nachdem er selbst die Eigenart der alten Frau kennen gelernt zu haben meinte, dies auch jedenfalls für das Beste.

„Nun“ — Doktor Robinson sah ihn prüfend an — „nach den sehr seltsamen Begebenheiten werden Sie es doch begreifen, Herr Doktor, daß Frau Hertton ein starkes Interesse daran hat, genau zu erfahren, wie es kam, daß Sie sich zweimal in ihr Haus einschlichen, daß Sie sich so stark für den Opalreiß interessierten, daß Sie endlich im Besitz der Schlüssel waren, die zum Zimmer des Malers Hertton und zu dem alten Schrank in diesem Zimmer gehören.“

(Fortsetzung folgt.)

*

Kehl, wieder ein dem in der Bertriebenen. Die „Kehler“ der hier duftigen Frauen vor wird. Sie durch zu jölicher Schweibt hier schiebung Angelegenheiten genommen, der Bürger Krieges die früheren it haftet wort

Münd berichten, der Wahl dorf gesch nerin Rand auch noch machen. Wab/raue Nän eine Melb mit 6 und erhalten zugewiesen Ronc Zur Arbe find von Einer von Spaten ge lud. Sie neun schw

Alle zelte klein Teil reich nur in In Rind 26 Tanzo bemerkt e nur nicht ins Vergn Seltsprop der Tär!

Auf beitung v anzeiger des Bevo stimmt:

Son zentralbeh der in S vom 1. N 1918) be lassen überstren

Sted Mde Weir Wirt Roth Ordi Spin Zwi Wei Mi

S 2 vom 1. gende B Zü händler e keinesfall

A 1

Di 1. Rover geflegten das aus

Samt hat dem Reichs-
Kriegsbeschäftigten
ständigen Ortsverficht-
sträftig geworden ist.

erg.
In einem Dorfe des
ei der Nationalver-
11 Uhr von 74
nt. Der als Wahl-
schulze überlegte, ob
Wähler" bis abends
n nicht recht ins Zeug
en ließ er die vier
auf's Rathaus eilt
de läutete, hatte das
genügt.

Stuttgarter „So-
ab ein Beauftragter
genügend legitimiert
Ausführung vornahm.
wäbische Tagewacht“
Haufen Spartakusse
war, der in das
d alle Ausgänge mit
Minister Mos ge-
Wir wären wirklich
u lernen, nach denen
orden ist.

hrer tatsächlichen Mit-
die Ulmer Wirte
die Ulmer Behörde
ihrem Vorgehen war
Frauereien. In ge-
onst so ruhig und
beramt. Mit Energie
Verhandlungsbraum, da
Abordnung zu emp-
urde ihm gesagt, daß
ständen über entschei-
werden wollen, ehe
ann ging es in ge-
us, wo die Demon-
ungsfaal verlangten.
Polizeiamt vorstand.
erde ein Nichtaus-
seit einigen Jahren den
ichtigen Fragen heiß
fein. Falls es nicht
e einmal die Herren
suchen. Die Frage
b seitens der Bürger-
g der Frauereien von
holter Verhandlungen
meint. Darauf be-
als auffallend, daß
Bitten den Bierpreis
ber keine Vorschriften
eramt als auf dem
ende Zusagen für die
den gemacht.

er hat sich an Dr. Fran-
en, das ich liebe,
sehr eingenommen
Besuch bedeutet.
en Augen der Ar-
Männern; es war,
alten Augen.
Inson endlich in die
Ihnen wohl den
Opalrei?"
die Höhe. Daß der
Niel langsam, war
spielen. Ein offenes
o sollte es sein!
— „Das Bild wies
er Zeit zur Gegen-
sfort beim Anblick
n ähnliches Schmud-“

hn Doktor Robinson.
te Norbert, der es
zu müssen, da er
un durfte. Er hatte
eines Geheimnis zu
nachdem er selbst
kennen gelernt zu
falls für das beste.
on sah ihn prüfend
men Begebenheiten
Herr Doktor, daß
esse daran hat, ge-
daß Sie sich zwei-
daß Sie sich so stark
a, daß Sie endlich
e, die zum Zimmer
m alten Schrank in

Baden.

Rehl, 17. Jan. Am letzten Donnerstag ist wieder ein neuer Flüchtlingszuzug aus Straßburg mit etwa 400 Personen hier eingelaufen, nachdem in der Nacht auf den Donnerstag ein Zug mit Vertriebenen von Rehl hier angekommen war. — Die „Rehler Zeitung“ berichtet, daß sich die Klagen der hier durchkommenen, ausgewiesenen und flüchtigen Frauen über die Behandlung mehrten, die den Frauen vor dem Passieren der Rheinbrücke zu teil wird. Sie haben sich der peinlichen Untersuchung durch zwei Frauen zu unterziehen, wobei ein französischer Offizier anwesend ist.

Schwellingen, 19. Jan. Seit Monaten schwebt hier eine Untersuchung wegen Lebensmittel-schiebung bei der örtlichen Verteilungsstelle. Die Angelegenheit hat nun plötzlich eine neue Wendung genommen, indem der „Mannh. Volksst.“ zufolge der Bürgermeisterstellvertreter, der während des Krieges die Bürgermeisterei führte, mit einem früheren städt. Beamten des Lebensmittelamts verhaftet worden ist.

Darmisches.

München, 18. Jan. Als Kuriosum ist zu berichten, daß in Asnbach eine 97jährige Frau an der Wahlurne erschien. Den Rekord hat Deggen-dorf geschlagen, wo die 100jährige Spitalpfändnerin Rankl sich zum Wahllokal fahren ließ, um auch noch von dem neuen Frauenrecht Gebrauch zu machen. Diese wackeren Frauen können manchen Wahlfrauen ein Muster sein!

München, 20. Jan. Der Stadtmagistrat hat eine Meldepflicht eingeführt für alle Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern. Für die übrigen Räume erhalten die Wohnungsinhaber Wohnungsuchende zugewiesen. Also: Zivilinquartierung.

Monceau-Imbrechies (Gemegau), 18. Jan. Zur Arbeit gezwungene deutsche Kriegsgefangene sind von einem schweren Unglück betroffen worden. Einer von ihnen stieß bei Feldarbeiten mit dem Spaten gegen eine Granate, worauf sich diese ent-lud. Sieben Gefangene wurden dadurch getötet, neun schwer verwundet.

Mieslauzt! Zuerst waren es nur vereinzelte kleine Tanzunterhaltungen, jetzt sind es zum Teil recht große Tanzunterhaltungen geworden, nicht nur in Großstädten, sondern auch auf dem Lande. In München z. B. gibt es täglich durchschnittlich 26 Tanzveranstaltungen. Und erst in Berlin! Dazu bemerkt ein bayerisches Blatt: „So ist es recht; nur nicht geniert, meine Herrschaften. Immer rinn ins Vergnügen. Großer Jubel und Trubel. Die Seltproppen knallen. Und der Henker steht vor der Tür!“

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 2 der Verordnung über die Verar-beitung von Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (Reichs-anzeiger 21 vom 25. Januar 1918) wird mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers folgendes be-stimmt:

§ 1.

Soweit nach den näheren Bestimmungen der Landes-zentralbehörden die weitere Verteilung des Dörngemüses seitens der in § 1 Absatz 2 der Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft vom 1. November 1918 (Reichsanzeiger 264 vom 6. November 1918) bezeichneten Stellen dem Groß- und Kleinhandel über-lassen wird, darf dieser beim Absatz folgende Preise nicht überschreiten:

	Großhandelspreis je 100 Kilo	Kleinhandelspreis je Kilo
Stedrüben	262.— M	3,28 M
Möhren	386.— „	4,72 „
Weißkohl	356.— „	4,40 „
Wirsing	415.— „	5,04 „
Kohl	387.— „	4,72 „
Grünkohl	375.— „	4,60 „
Spinat	841.— „	9,84 „
Zwiebeln	680.— „	8.— „
Weißer Möhren	268.— „	3,36 „
Mischgemüse	364.— „	4,48 „

§ 2.

§ 2 Absatz 4 der Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft vom 1. November 1918 (Reichsanzeiger 264) wird durch fol-gende Vorschrift ersetzt:

Für die Verpackung dürfen Erzeuger, Groß- und Klein-händler einen Aufschlag in Höhe ihrer Selbstkosten berechnen, keinesfalls aber mehr als folgende Sätze für 100 Kilo:

- A 20.— bei Lieferung in Kisten oder Fässern,
- 15.— bei Lieferung in Jute- oder Papiergewebesäcken,
- 10.— bei Lieferung in Krepp- oder drei- oder vierfach gefalteten Papiersäcken.

§ 3.

Die in der Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft vom 1. November 1918 und in vorstehender Bekanntmachung fest-gesetzten Preise gelten für den Absatz des gesamten Dörngemüses, das aus Frischgemüse der Ernte 1918 herrührt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 20. Jan. Den 150 Mitgliedern der verfassunggebenden württ. Landesversammlung sind einem Beschlusse der provisorischen Regierung entsprechend vom Ministerium Fahrkarten zur freien Benützung der württ. Staatsbahnen und Boden-seedampfschiffe ausgestellt worden, die von jetzt an bis zwei Wochen nach Schließung der Landesver-sammlung gelten.

Straßburg, 20. Jan. Wie wir zuverlässig vernehmen, wird mit dem 1. Februar der postalische Verkehr zwischen dem Elsaß und Deutschland ge-öffnet werden. Eine ähnliche Maßnahme wird auch für die übrigen besetzten Gebiete eintreten.

Trier, 20. Jan. Im Laufe der Verhand-lungen haben die Vertreter Deutschlands mitgeteilt, daß die Goldreserve der Reichsbank, deren Entfer-nung aus Berlin von der Entente verlangt wurde, bereits seit einigen Wochen aus Berlin weggeschafft worden und gegenwärtig in verschiedenen Filialen der Reichsbank in Süddeutschland untergebracht sei.

Trier, 20. Jan. Marschall Foch hat bei den Waffenstillstandsverhandlungen die Forderung des französischen Finanzkontrolleurs nach vollkommener Kontrolle auch über deutsche privatrechtliche Geschäfte, der „Frankf. Zig.“ zufolge, nicht anerkannt.

Essen, 20. Jan. Der Bergarbeiterstreik hat im Ruhrgebiet eine größere Ausdehnung angenom-men. Die Streikenden sind auf 10000 angewach-sen. Gestern Nachmittag sind die Belegschaften von 30 Schachtanlagen ganz oder teilweise in den Ausstand getreten.

Berlin, 21. Jan. In gemeinsamer Sitzung der Reichsregierung und des preussischen Ministe-riums entschied man sich nach längerer Beratung, die Nationalversammlung in einer nichtpreussischen Stadt tagen zu lassen. Als solche wurde Weimar gewählt.

Berlin, 20. Jan. Wie zuverlässig verlautet, werden die Vertreter der einzelstaatlichen Regierungen für nächsten Samstag nach Berlin geladen werden, um in eine Besprechung des Entwurfs der Reichs-verfassung einzutreten. Alsdann wird auch die Reichsregierung zu dem Entwurfe Stellung nehmen.

Berlin, 20. Jan. Wie der „Berl. Lokalanz.“ erfährt, wird das Große Hauptquartier anfangs Februar von Kassel nach Kolberg verlegt werden.

Berlin, 20. Jan. Verschiedene Morgenblätter melden bestimmt, daß der Ausstand in Oberschlesien als erloschen angesehen werden könne. Laut „Vor-wärts“ soll heute auf allen Gruben die Arbeit wie-der aufgenommen werden.

Hannau, 20. Jan. Der frühere mehrheitsso-zialistische Reichstagsabgeordnete Gustav Hoch wurde auf dem Heimwege von einer Versammlung von

Anhängern des Spartakusbundes unter den Ruf: „Schlagt ihn tot, den Massenmörder“ überfallen und durch Faustschläge und Kolbenstöße vor die Brust schwer mißhandelt. Er mußte in einem Auto in seine Wohnung geschafft werden.

Paris, 20. Jan. Die Alliiertenkonferenz hat der Einbeziehung Deutschlands und der Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in den Völkerbund zugestimmt und die Ausschaltung der bolschewistisch regierten Teile Rußlands be-schlossen.

Paris, 20. Jan. Einer höheren Persönlichkeit gegenüber gestand Foch zu, daß in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn Hungernot herrsche. Troz-dem erklärte er, daß er sofort die Feindseligkeiten wieder eröffnen werde, wenn Deutschland die Beding-ungen des Waffenstillstands nicht einhalte. Er gibt aber zu, daß Deutschland, trotz der bestehenden großen Schwierigkeiten, die Waffenstillstandsbedingungen nach Möglichkeit zu erfüllen suche.

Paris, 20. Januar. Die „Action Française“ bedauert die Wiederherstellung der Ordnung in Berlin und schreibt u. a.: Morgen werden wir viel-fach mehr Ordnung in Deutschland haben, als wir wünschen. Die Revolution in Berlin hätte den Auseinanderfall des Reiches herbeigeführt. Von Schlesien aus hätte sie begonnen. Die Alliierten werden niemals wieder das Ende der Gefahr des großen Deutschlands so nahegerückt sehen. Diese Gefahr wird unausschließlich wieder kommen, wenn Ordnung und eine starke Regierung in Berlin die Einig-keit der germanischen Welt wieder hergestellt haben.

Weitere Wahlergebnisse.

Berlin, 20. Jan. (Ämliches Wahlergebnis aus dem 3. Wahlkreis). S. P. 885304 (5 Sitze: Scheidemann, Fischer, Pannasch, Schmidt, Drimann), U. S. P. 875 916 (4 Sitze: Erdmann, Haase, Lautant, Luise Jirj), D. D. P. 161445 (2 Sitze: Raumann, Harmann), D. R. P. 92374 (1 Sitz: Lorenz), E. S. P. 54370 (1 Sitz: Kahl), Chr. P. 51021 (1 Sitz: Pfeifer). Abgegeben wurden 1002 671 Stimmen.

Dresden, 20. Jan. In allen drei Wahlkreisen der sächsischen Republik sind nach dem vorläufigen Ergebnis ge-wählt: 17 Soz., 6 Deutsch-Demokr., 4 Deutsch-Natl., 2 Deutsch-Parteil., 3 Unabh. Soz.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. J. in Langendran. Bon unabhängiger Stelle wird uns folgende Auskunft: Sofern Bedürftigkeit vorliegt, ist Ihre Desiderate gehalten, gegen Vorweis Ihres Ent-laffungsscheins, der so viel wie der Militärpaß gilt, Ihnen eine Bescheinigung auszustellen, auf Grund deren Sie be-rechtigt sind, sich einen Auslassung zu erwerben.

Karl Höfen. Ihre Kritik erhalten. Das ist aber nicht schön, daß Sie nicht einmal Ihren Namen unter das unlangereiche Schriftstück setzen; ich hätte mich gerne mit Ihnen, natürlich in aller Ruhe und Sachlichkeit, möglichst persönlich auseinandergesetzt, denn ich bin es gewohnt, den Leuten ins Auge zu schauen. Wollen Sie mir, bitte, nicht Ihren Namen mitteilen, oder vielleicht gelegentlich einmal persönlich vorsprechen. Das Redaktionseigenschaft werde ich strengstens wahren.

Oberamtsstadt Neubürg.

Süß-Stoff

wird abgegeben am **Mittwoch**, den 22. Januar, vorm. 9 Uhr für Nr. 1—200, 9 1/2 Uhr für Nr. 201—400, 10 Uhr für Nr. 401—600, 10 1/2 Uhr für Nr. 601—738.

Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Kienzle.

Empfehle alle Sorten

Gemüse-Samen

in nur besten Sorten mit hoher Keimkraft aus neuer Ernte, ferner

Stedzwiebel und Saatbohnen.

Da sich der Verbrauch in diesem Jahre noch mehr steigern wird, die Sämereien aber sehr knapp sind, empfiehlt sich die alsbaldige Deckung des Bedarfs. Nehme auch jetzt schon

Bestellungen auf Kleejamen entgegen.

Karl Gentner,
Handelsgärtner, Baumschulen und Samenhandlung.

Schwann, Telefon Nr. 12.

Arnbach.

Eine gute
Ruß- und Fahrkuh,
35 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen
Wilhelm Bachteler.

Schall.



Oberamt Neuenbürg. Amtsversammlung.

Am Donnerstag, den 30. Januar ds. Js., vorm. 10¹/₂ Uhr,
findet im Saale des Rathhauses in Neuenbürg eine Amtsversammlung statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Wahlen:
 - a) Siebenerauschuss;
 - b) Vorsitzender der Farrenschabbehörde nebst Stellvertretern;
 - c) bürgerliche Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission;
 - d) Oberamtsquartierkommission;
 - e) Schärer in Viehseuchenangelegenheiten.
2. Erhöhung der Familienunterstützungen ab 1. November 1918.
3. Berichterstattung der Geschäftsstelle des Kommunalverbands über das Geschäftsjahr 1917.
4. Nebenbezüge der amtskörperchaftlichen Straßenwärter.
5. Entschädigung des Bezirksamtsblatt-Verlegers.
6. Schutzgelder für Verteilung von Raubzeug.
7. Amtskörperchaftsvoranschlag für 1918.
8. Schuldaufnahme zur Deckung des Abmangels des Voranschlags 1917.
9. Jahresbericht der Bezirkskrankenhausesverwaltung für 1917/18.
10. Erhöhung der Verpflegungsgelder im Bezirkskrankenhaus.
11. Wahl eines Arztes für das Bezirkskrankenhaus.
12. Teuerungszulagen für die Beamten, Unterbeamten und sonstigen Angestellten der Amtskörperchaft.
13. Amtskörperchaftsbeitrag an die Stadtgemeinde Wildbad zur Belohnung des dortigen Stadt- und Armenarztes.
14. Beitrag für die Stadtgemeinde Wildbad zu den Baukosten des Vaissträßchens und des Regelbachwegs.
15. Beitrag für die Gemeinde Schönberg zu den Kosten der neuen Umgehungsstraße im Ortsetter.
16. Beteiligung der Amtskörperchaft an den Kosten des Neubaus einer Straße Neuenbürg-Waldrennach-Langenbrand.
17. Vergütung des Kommunalverbands an die Gemeinden gemäß § 30 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung für 1918.
18. Dienstzulage des Oberamtsparaffiers und Hilfskräfte für die Oberamtsparafferie.
19. Erwerbslosenfürsorge.
20. Belohnung des Schriftführers des Bezirksrats.
21. Genehmigung verschiedener Beschlüsse des Bezirksrats.

Stimmberechtigt sind die Abgeordneten von Neuenbürg (3), Beinberg, Bernbach, Birkenfeld (1), Calmbach (2), Demnach, Feldrennach, Herrenalb, Höfen, Igelsloch, Langenbrand, Loffenau (1), Schönberg (2), Schwarzenberg, Waldrennach (1), Wildbad (7).

Die nicht stimmberechtigten Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzumohnen.

Den 20. Januar 1919.

O. R. A. Gaifer.

Die Gemeinde Pfaffenrot

versteigert am
Donnerstag, den 23. Januar 1919
aus ihrem Gemeindefeld

5 Bauftangen I. Klasse,	
92 " II. "	
126 Hagftangen,	
45 Baumstämme,	
490 Hopfenstangen I. Klasse,	
450 " II. "	
850 " III. "	
755 " IV. "	
475 Rebstecken I. Klasse,	
505 " II. "	
480 Bohnenstecken.	

Zusammenkunft vormittags 9¹/₂ Uhr beim Rathaus dahier.
Pfaffenrot, den 17. Januar 1919.

Bürgermeisteramt:
Glajer.

An die (Stadt-)Schultheißenämter

mit dem Ersuchen, die Hebammentagbücher und Leichenschauregister umgehend einzusenden.
Neuenbürg, den 8. Januar 1919.

Der Oberamtsarzt:
Dr. Härlin, Medizinalrat.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Hiesige Einwohner, welche wegen des Stadtschultheißenwahl noch das

Gemeindebürgerrecht

erwerben möchten, wollen dies im Laufe dieser Woche anmelden.

Stadtschultheißenamt:
A. B. Knodel.

Skizzenbücher

in verschiedenen Größen zu haben.

C. Meek'sche Buchhandlung.

Auf Februar,

evtl. auch später, suche ich für meinen Haushalt, an Sauberkeit gewöhnt,

1 tüchtig. Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und alle vorkommenden Hausarbeiten versteht, sowie

1 jüngeres Mädchen,

das evtl. auch eingelernt wird, für Zimmer und andere Arbeit, bei hohem Lohn in dauernde Stellung.

Otto Ragenberger,
Großkaufmann
in Pforzheim.

Sofort gesucht junges fleißiges

Mädchen

als Stütze der Hausfrau zu kleiner Familie.

Offerten an die Exped. der Zeitung unter N. 10.

Zur gründlichen Ausbildung im Bijouteriefach werden 2 bis 3

Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen angenommen.

Ph. Stöhrle,
Pforzheim, Bleichstraße 55.

Neuenbürg. Dankagung.

Ueber Weihnachten und Neujahr sind mir ff. Gaben zugegangen, teils mit besonderer Bestimmung für Anstalten der Inneren Mission, teils für sonstige christliche Bestrebungen und Bedürfnisse der Gegenwart: Neuenbürg 546 Mk., Waldrennach 29 Mk., Döbel 5 Mk., Rotenbach 30 Mk., Calmbach 50 Mk., Langenbrand 10 Mk., zus.: 670 Mk.

Hievon haben erhalten: Samariterstiftung 120 Mark, Mutterhaus der Diakonissen 80 Mk., Karlshöhe, Pichtenhörn, Marienberg, Stetten, Paulinenpflege Winnenden, Dr. A. G. Werner'sche Anstalten in Ludwigsburg, je 40 Mark; Stammheim, Schwachmünzheim Hall, Blindenajyl Gmünd, Evang. Gesellschaft in Stuttgart, Wilhelmsdorf, je 30 Mk.; Gustav Wernerstiftung in Reutlingen, Mutterhaus für Kinderpflege Nonnenweier, Frauenheim „Joar“ in Korntal, Beihel, je 20 Mk.

Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen zum angetretenen Jahr!

Den 20. Januar 1919.

Dekan Uhl.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 23. ds. Mts.

in Oberhausen im Gasthaus zur „Linde“
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Gustav Keller, Oberhausen.

Anna Waldenmeier, geb. Hartmuth,
Schwäbisch-Gmünd.

Theodor Bopp vorn. Stuttgart Brüder Bopp Dr. Adianstr. „Lebo“

Großvertrieb von Industrie-Erzeugnissen und Rohstoffen des Kleinbeleuchtungs-, Papier- und Schreibmaschinenfaches.

Leistungsfähige Bezugsquelle für Taschenlampen-Gläser,
Batterien, Birnen, Feuerzeuge, Karbidlampen,
Durchschreib-, Durchschlagpapiere,
Schreibmaschinen, Farbbänder, Kohlepapiere
in anerkannt unübertrefflichen Qualitäten.

Telefon Nr. 2403

Bindewald & Heimerle,

Zahntechniker,

Pforzheim, Schlossberg 19, 2 Minuten vom Bahnhof.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5 Uhr.



Fritz Hoffmann, Fellbach

Schweine-Verband — Telefon 141.

Fortwährend größerer Bestand in

schönen Läufer Schweinen.

Verband in Württemberg und Hohenzollern.

Derjenige Herr,

welcher am Sonntag, den 19. ds. in Höfen im Gasthof zur „Krone“ seinen Browning verloren hat, kann denselben am kommenden Sonntag in Neuenbürg im Gasthaus zum „Anker“ mittags 1 Uhr abholen.

Preßerlehrling

wird auf Ostern bei guter Ausbildung angenommen.

R. Geisemann,
Preßerei und Präge-Anstalt,
Pforzheim, Osterfeldstraße 10.

Herrenalb.

Wohnung

von 2 Zimmern mit Küche für die hiesige Kinderschwester auf 1. April gesucht.

Angebote mit Preisangabe an das
Co. Stadtpfarramt Herrenalb.

Wir reparieren jede Schreibmaschine.

Bernh. Stoemer A.-G.,
Schreibmaschinenfabrik,
Fildale Stuttgart,
Hauptstätterstr. 147, Tel. 6849.